alle Poren und macht den Körper so schwammig, daß er die Luft in großer Menge einzieht.

Die Liebhaberei des Warmwassertrinkens ist uralt. Der heilige Augustinus ist der Meinung, daß diese Sitte schon zu Matthäus des Evangelisten Zeiten im Gebrauch gewesen; er schließt das aus dem 10. Capitel, 42. Vers, wo es heißt: „Und wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kalten Wassers tränkt" — also, sagt Augustinus, war doch auch warmes gebräuchlich. Justus Lipsius beweist (im Electrum, 1. Buch), daß das Wort Calix von caldus (warm) herrührt, und die Alten alle Getränke warm nahmen. Der Kaiser Claudius ließ, als er Censor war, die Warmwasserbuden in Rom schließen, weil sie zu sehr überhand nahmen. Caligula ließ einen Warmwasserwirth peitschen, weil er an den Tagen der Leichenfeier der Drusilla öffentlich ausschenkte, und Kaiser Tiberius Claudius Nero wurde spottweise Biberius Claudius Mero (Warmwassersäufer) genannt.

Das Wasser soll soviel Antheil an unserer Gestalt haben, daß die Indier sagen — und man weiß, welche Verehrung sie für das heilige Wasser des Indus haben — es könne keine Schönheiten geben in Ländern, wo kein gutes Wasser sei; und das Orakel selbst gibt dem Wasser der Arethusa die Wirkung, schöne Menschen zu machen. Stratonicus sah zu Pella einige Leute mit schlechter Gesichtsfarbe an einem Brunnen stehen. Er fragte, ob das Wasser des Brunnens gut sei. Wir trinken daraus, war die Antwort. Also, sagte er, taugt es nichts.

Das Wasser, welches sich schnell erhitzt und schnell